

Die Gründung der Parteiorganisation in Hannover-Linden

Auch in Hannover-Linden hatten die Sozialisten, dem Ruf Ferdinand Lassalles folgend, eine Ortsgruppe des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins mit einer kleinen Zahl von etwa 100 bis 150 Mitgliedern gegründet. Das Wahrzeichen des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins, die alte Fahne, wird auch den heute lebenden Parteimitgliedern noch bekannt sein, sie wurde bis 1933 bei allen besonderen Veranstaltungen der Partei gehißt und bei Aufmärschen vorangetragen. Nach dem Einigungskongreß in Gotha 1875 wurde die Organisationsform geändert und der Wahlverein für den achten hannoverschen Wahlkreis Hannover-Linden gegründet. Die damaligen Wahlvereine waren Ortsgruppen der Gesamtpartei. Weil diese Ortsgruppen nach den Verfassungsgesetzlichen Bestimmungen nicht miteinander in Verbindung treten durften, wurden sie als Wahlverein für die einzelnen Wahlkreise benannt. Im geheimen bestanden aber die Verbindungen doch. Dann trat am 23. Oktober 1878 das Sozialistengesetz in Kraft.

Die illegale Organisation

Die Auflösung des Wahlvereins und die Maßregeln der Polizei, die vielen Haussuchungen, hatten die meisten Genossen mutlos gemacht. Es schien, als ob die Polizei triumphieren könnte. Nur scheu und schüchtern unterhielt man sich in Wirtschaften über die Parteibewegung oder besuchte sich gegenseitig in Familien und tauschte dort Ansichten und Befürchtungen aus. Volle zwei Jahre schloß das Parteileben. Erst als einige Opfer des kleinen Belagerungszustandes nach Hannover kamen und

Anschluß suchen mußten, wurde es etwas lebhafter. Für die Ausgewiesenen mußte Geld zusammengebracht werden, dadurch fand sich allmählich ein größerer Kreis von Genossen zusammen, der die geheime Organisation, die während des ganzen Sozialistengesetzes hindurch bestand, ins Leben rief. Aber erst die Reichstagswahl von 1881 löste den Bann. Von da an gestaltete sich das Parteilieben regsamer, und es fehlte selbst nicht an übermütigen Genossen, die manchen gewagten Streich gegen die Polizei führten.

Im Laufe des Jahres 1880 kam der frühere Präsident des Lassalle-Vereins, Hasenclever, nach Hannover. Im Fuhrenkamp bei Hainholz war die erste Zusammenkunft unter dem Sozialistengesetz.

Schon vor Inkrafttreten des Sozialistengesetzes bestand bei den hannoverschen Genossen die feste Absicht, den sozialdemokratischen Wahlverein selbst aufzulösen, um der Strangulierung durch die Polizei zu entgehen; denn daß die Auflösung des Vereins das erste Heldenstück der Polizei sein würde, stand fest. Deshalb fand bei Inkrafttreten des Schandgesetzes nur noch ganz formell eine Wahlvereinsversammlung statt, welche die schon gut vorbereitete Absicht der Auflösung beschloß. Das Vereinsvermögen — viel Bargeld war damals nicht vorhanden — wurde in Sicherheit gebracht. Als die Polizei das Vereinsvermögen und das Inventar beschlagnahmen wollte, mußte sie mit langer Nase abziehen. Vor allen Dingen suchte die Polizei nach der alten Fahne. Bei fast allen ihr bekannten Genossen hielt sie Haussuchungen ab, alles vergeblich. Die Fahne steckte wohlgeborgen in einem Ofenrohr bei dem damaligen zweiten Bevollmächtigten des Wahlvereins, Knollmann. Die Polizei, die sich so gern staatsretterisch betätigte, hielt bei Knollmann viele Haussuchungen ab. Aber soviel sie auch schnüffelte, das Ofenrohr war ihr nicht verdächtig vorgekommen.

Die erste Zusammenkunft unter dem Sozialistengesetz

Hier wurde besprochen, was zu tun sei, um die Bewegung vor dem völligen Zusammenbruch zu retten. Durch die Wahlen im Jahre 1881 kam etwas mehr Leben in die Sozialistengruppe Hannover. Genosse Lohrberg wurde mit der Ausarbeitung eines Organisationsplanes beauftragt, der den Wahlkreis Hannover-Linden in einzelne Bezirke einteilte und für jeden Bezirk ein sogenanntes Kommissionsmitglied als Führer

bestimmte, der dann wieder die Distriktsführer unter sich hatte. Der Organisationsplan besteht ja in seinem wesentlichen Charakter auch heute noch als Grundlage der Parteiorganisation. Es ist selbstverständlich, daß für diese Posten nur die genau bekannten und treuesten Genossen ausgesucht wurden. Die Distriktsführer hatten bei Aktionen geeignete Genossen heranzuholen, die die Kommissionsmitglieder nicht kannten. Es wurde dadurch vorgesorgt, daß bei dem etwaigen Eingreifen der Justiz nichts von der Parteiführung bekannt wurde.

Daneben mußte das System des politischen Vertrauensmannes, das bei Inkrafttreten des Sozialistengesetzes nach Auflösung der Organisation eingeführt wurde, beibehalten werden. Der Vertrauensmann war der eigentliche Leiter der gesamten Organisation, der nur nach außen hin in Erscheinung trat. Alle Versammlungen wurden von ihm geleitet. Vertrauensmann war August Lohrberg, der seine Tätigkeit auch nach Aufhebung des Sozialistengesetzes bis 1895 aus vereinsgesetzlichen Gründen, trotz des neugegründeten Wahlvereins ausüben mußte. Erst durch die Aufhebung des Paragraphen 8 des Vereinsgesetzes 1895 konnten die Wahlvereine sich freier gestalten und auch miteinander in Verbindung treten. Und damit war auch die Tätigkeit des politischen Vertrauensmannes erledigt. Was August Lohrberg als Vertrauensmann der Partei geleistet hat, ist nie genug gewürdigt worden.

Die „Korpore“

Die geheime Organisation in Hannover wurde die „Korpore“ genannt. Die Versammlungen der „Korpore“ fanden im Davenstedter Holz, in der Eilenriede, im Hainhölzer Tannenkamp und an anderen Orten statt. Später ging man in die Lokale, wobei aber jedem Mitgliede zur Pflicht gemacht wurde, nichts Schriftliches oder irgend etwas Belastendes bei sich zu tragen. Zu diesen Versammlungen erschienen immer 80 bis 100 Genossen. Hier wurden die großen Fragen der Politik besprochen und die künftigen Schritte beraten. Bis zum Jahre 1884 konnte man keine öffentliche Versammlung abhalten. Alle Versuche auf diesem Gebiete mißlangen. Wenn eine Versammlung einberufen worden war und der Redner nur die Versammlungsanrede gebraucht hatte, trat schon ein Polizeibeamter auf und erklärte, daß die Versammlung auf Grund des Gesetzes vom 21. Oktober 1878 aufgelöst sei.